

LOEWE.

Mit iCAS State-of-the-Art

Loewe modernisiert sich rundum: Hightech-Archiv für SAP

■ Branche:

Medien- und Unterhaltungsbranche

■ Hintergrund:

Im Zuge einer Erneuerung der SAP-Hardwarelandschaft musste auch die SAP-Archivlösung erneuert werden. Die intensive Wartung der alten Geräte wäre immer teurer geworden, eine Migration des Archivs aufwändig.

■ Herausforderung:

Die bestehende Hardware mit proprietärem Unix-Betriebssystem galt es abzulösen. In dieser Umgebung lief auch das bisherige ECM-System mit dazugehörigen Jukeboxen.

■ Lösung:

iTernity iCAS
KGS Contentserver4Storage

„Mit unserer Lösung sind wir im Bereich der SAP-Archivierung nun wirklich State-of-the-Art. Das größte Plus: Unser Archiv ist jetzt so unauffällig, dass es quasi unsichtbar seinen Dienst versieht, und dies mit höchster Zuverlässigkeit. Etwas Besseres kann man über ein System im Grunde gar nicht sagen.“

Oliver Fischer, IT-Leiter der Loewe Technologies GmbH



Der Erfolg auf einen Blick:

- Modernes SAP-Archiv zur Gewährleistung der erforderlichen revisions-sicheren Archivierung
- Nahtloser Übergang vom alten ins neue Archiv
- iCAS Self-Healing verhindert Silent-Data-Corruption und gewährleistet Datenintegrität auf lange Sicht
- Software-defined Archiving bietet Unabhängigkeit von der Speicherhardware



Loewe modernisiert sich rundum

Als die Übernahme durch den Investor Stargate Capital im März 2014 noch nicht in trockenen Tüchern war, hatte die Kronacher Loewe AG andere Sorgen, als sich um den Zustand ihrer IT-Infrastruktur zu kümmern. Dennoch: Im Zuge einer Erneuerung der SAP-Hardwarelandschaft musste auch die SAP-Archivlösung erneuert werden. Die intensive Wartung der alten Geräte wäre immer teurer geworden, eine Migration des Archivs aufwändig. KGS und iTernity boten eine Lösung: Mit den Migrationswerkzeugen der KGS gelang dem TV-Pionier ein geräuschloser und schneller Umstieg auf das neue SAP-Archiv, den KGS ContentServer4Storage. Für die revisionssichere Speicherung der Dokumente im Filesystem sorgt die iCAS-Software der Freiburger iTernity GmbH.

Erneuerung der SAP-Infrastruktur

Die Archivmigration bei Loewe war Bestandteil eines größeren Projektes zur Erneuerung der SAP-Infrastruktur. Die

bestehende Hardware mit proprietärem Unix-Betriebssystem galt es abzulösen. In dieser Umgebung lief auch das bisherige ECM-System als Archivplattform mit dazugehörigen optischen Jukeboxen als Archivspeicher. „Dies alles war in die Jahre gekommen und wartungsanfällig“, erzählt Oliver Fischer, IT-Leiter der Loewe Technologies GmbH. In der neuen voll-virtualisierten SAP-Hardwareumgebung setzt man nun auf Suse Linux Enterprise als Betriebssystem. Die Konvertierung der bisherigen Systeme hätte neue Lizenzen erfordert, die ganze Umstellung wäre aufwändig gewesen. Loewe befand sich zu diesem Zeitpunkt in einer Phase, in der man extrem auf die Kosten achten musste.

Die Kombination der Lösungen von KGS und iTernity war vor diesem Hintergrund die ideale Alternative. Vor allem, weil damit ein gesondertes ECM-System und die damit verbundenen Kosten obsolet wurden. Loewe deckt mit der Lösung drei grundsätzliche Arten von Archivierung aus SAP ab: 1. Belegarchivierung, 2. Archivierung von Listen und 3. Archivierung über die SAP-Transaktion SARA (zum Entnehmen alter Datenbankbelege aus der laufenden Datenbank).

Hinzu kommen VDE-Daten aus der Fertigung, die aus Gewährleistungsgründen langfristig aufgehoben werden müssen. Diese COLD-Daten (Computer-Output on Laserdisc) wurden früher im Altarchiv abgelegt und konnten nur darüber eingesehen werden. Nun werden sie vom KGS DocumentRouter erfasst und an das neue Archivbackend übergeben. Damit steht auch der Fertigungsoutput über SAP im Zugriff.

Sogar Fertigungsdaten nun über SAP recherchierbar

Loewe verfügt nun über ein schlankes, maßgeschneidertes Archivsystem, das im Schatten von SAP nur die ihm eigentlich zugedachten Aufgaben wahrnimmt. Alle Dokumentabfragen finden über SAP statt, sogar die Recherche nach COLD-Daten aus der Fertigung. Ein ECM-System mit eigenem Client ist von daher überflüssig. Ohnehin wurde das frühere Archiv nur genutzt, um SAP-Daten abzulegen und im seltenen Fall für die Reorganisation der Datenbank. Diese Aufgaben lassen sich nun gebündelt direkt über SAP erledigen. Rechnungsbelege und Gutschriften sind typische Dokumente, welche sich die Anwender über die SAP-Transaktionen anzeigen lassen können. 6,5 Millionen Belege befinden sich im Archiv, 98 Prozent davon kaufmännischer Art, der Rest sind COLD-Daten.

Es war vor allem das Konzept der nahtlosen Migration, das bei den IT-Spezialisten von Loewe auf offene Ohren stieß. Für die Installation des Migrations-servers von KGS wie auch der kombinierten Archivlösung aus KGS ContentServer4Storage und iCAS musste kein Techniker nach Kronach kommen, die Software ließ sich einfach vom eigenen IT-Team implementieren.

Nahtloser Übergang vom alten ins neue Archiv

Während der rund dreimonatigen Übertragungsphase verhielt sich der Migrationsserver von KGS bei Archivzugriffen aus SAP wie ein Proxy-Server im Netzwerk und leitete die Anfragen an das richtige Archivsystem weiter. Das heißt, wenn ein Anwender über SAP auf einen archivierten Beleg zugriff, kontrollierte die KGS-Lösung Migration4ArchiveLink, ob dieser schon im neuen Archiv liegt. Falls nein, forderte sie das Dokument oder den Beleg aus dem Alt-Archiv an, zeigte es dem Anwender und migrierte es in das neue Archiv. Damit Loewe nicht warten muss, bis die Anwender alle Belege irgendwann einmal aufgerufen haben und sich die Migration damit über Jahre hinzieht, wurden die großen Datenmengen aus dem alten Archiv herausgelöst und in den KGS Content-Server4Storage geschrieben. „Damit war ein nahtloser Übergang vom alten ins neue Archiv möglich“, beschreibt Oliver Fischer die Arbeitsweise. „Die Anwender haben die Migration überhaupt nicht mitbekommen, alles verlief ohne größere Störungen.“ Aktuell gibt es bei Loewe knapp 280 SAP-User, die alle entsprechend ihrer Berechtigung über SAP auf die in KGS und iCAS archivierten Dokumente zugreifen.

Revisionsicherheit und WORM? iCAS ist die Lösung!

Revisionsicherheit ist bei der Langzeitarchivierung eine notwendige Bedingung. Darunter versteht man im IT-Kontext die dauerhafte und unveränderbare Speicherung elektronischer Dokumente und anderer Daten. Bislang garantierte dies bei Loewe die Speicherung der Daten auf WORM-Medien (Write-



Once-Read-Many) in Jukeboxen. „Mit Abschaffung der Jukeboxen stellte sich die Frage, wie eine Revisionsicherheit künftig zu gewährleisten sei“, sagt Roland Scherbel, Systemadministrator bei Loewe. Dem Wirtschaftsprüfer von Loewe genügte eine Verfahrensdokumentation in Kombination mit der Speicherung im Standard-Filesystem ohne Jukebox oder einem anderen System, welches nur lesenden Zugriff erlaubt, nicht. „Bei einer WORM-Jukebox ist jedem Wirtschaftsprüfer klar, dass Unveränderlichkeit gegeben ist, nicht aber mit einer reinen Ablage im File-System“, so Roland Scherbel.

Hier kommt die iCAS-Software von iTernity ins Spiel. Sie schützt die Daten auf dem Speichersystem vor unerlaubtem Löschen und eventuellen Manipulationsversuchen. Die von iTernity patentierte Containertechnologie sichert über inhaltsbezogene Hash-Codes den Beweiswert und die Integrität der Daten. Zudem verwaltet iCAS die Aufbewahrungsfristen der einzelnen Archivdaten und ermöglicht die Replikation auf mehrere Speichersysteme inklusive einem automatischen Self-Healing der Daten, um deren Verfügbarkeit sicherzustellen.

iTernity-Lösung genügt strengen Anforderungen der Wirtschaftsprüfer

Loewe hat die Sicherheitsaspekte der neuen Archivlösung intensiv mit seinen Wirtschaftsprüfern diskutiert. Die Dokumentation von iTernity und die Tatsache, dass sogar Finanzbehörden die iCAS-Software einsetzen, waren letztlich der ausschlaggebende Punkt. Das Resultat: Die Jukeboxen konnten abgeschafft werden, die erforderliche Revisionsicherheit ist durch iCAS gewährleistet. „Für uns ist es ein großer Vorteil, dass die Datenschutzsoftware von iTernity auf Standard-Filesysteme zugreift und auf NAS und SAN beliebiger Hersteller schreibt. Somit sind wir völlig unabhängig von der Speichertechnologie“, erklärt Roland Scherbel.

Unterhalb des SAP-Systems läuft in der Loewe-Installation die KGS-Software auf einem mit VMware virtualisierten Linux-Server. Sie schreibt die Dokumente in verschlüsselter Form auf ein virtuelles CIFS(Common Internet File System)-Share des iCAS-Systems (Betriebssystem Windows), wobei iCAS die Hashcode-Bildung übernimmt.

Self-Healing verhindert Silent Data Corruption

Das iCAS-System ist bei Loewe so konfiguriert, dass die Archivdaten auf zwei Speicherpfade geschrieben werden. Dabei kommt das Self-Healing der Speichersoftware zum Einsatz: Diese prüft im Hintergrund stets die Integrität aller Daten auf beiden Pfaden. Wird ein korruptes Objekt festgestellt, ersetzt iCAS dieses automatisch mit dem validen Objekt vom zweiten Pfad.

„Das Self-Healing ist ein wichtiger Vorteil für uns“, sagt Roland Scherbel, „denn so können wir sicherstellen, dass die Daten über den gesamten Archivierungszeitraum valide und verfügbar sind.“ Der Systemadministrator weiß: „Auf allen Speichersystemen können Daten in gewissem Umfang korrupt gehen, im Fachjargon „Silent Data Corruption“. Die Speicherung von Archivdaten mit inhaltsbezogener Prüfung mittels Self-Healing schiebt dieser potenziellen Gefahr einen Riegel vor. In der Realität tritt eine Datenkorruption zwar nur selten auf. Im Fall der Fälle aber wäre ohne Self-Healing ein Restore vom Backup ungleich aufwändiger, wie Roland Scherbel weiß.

Am Ende der Verarbeitungskette steht bei Loewe schließlich das Backup, über das die komplette Landschaft gesichert wird. Mittels einer Backup-Software werden die Daten auf Tapes geschrie-



ben. Der Vorteil bei der iTernity-Software: Es lassen sich daran beliebige Backupsysteme anschließen. So konnte Loewe seine bestehenden Prozesse und Lösungen im Bereich Backup sehr einfach und ohne Mehrkosten weiter nutzen.

Oliver Fischer: „Mit unserer KGS/iTernity-Lösung sind wir im Bereich der SAP-Archivierung nun wirklich State-of-the-Art. Das System ist insofern moderner, als wir nicht mehr auf überholte WORM-Technologie angewiesen sind und nun das Filesystem für eine revisions sichere Archivierung nutzen können. Die unterbrechungsfreie Migration hat uns ebenfalls beeindruckt. Das größte Plus: Unser Archiv ist jetzt so unauffällig, dass es quasi unsichtbar seinen Dienst versieht, und dies mit höchster Zuverlässigkeit. Etwas Besseres kann man über ein System im Grunde gar nicht sagen.“



Oliver Fischer



Roland Scherbel